



1,701: Geschichte: Kunst in der Moderne

Fach-Informationen

ECTS-Credits: 2

Zugeordnete Veranstaltungen

Stundenplan	Sprache	Dozent(in)
1,701,1.00 Geschichte: Kunst in der Moderne	Deutsch	Pross Caroline

Veranstaltungs-Informationen

Veranstaltungs-Vorbedingungen

Veranstaltungs-Inhalt

„Kunst in der Moderne“

Kunst ist Teil der gesellschaftlichen Umwelt, in die ökonomisches Handeln eingebettet ist und spiegelt, verdichtet und hinterfragt deren Leitvorstellungen und Werte. Kunst begegnet aber auch innerhalb von Unternehmungen, etwa im Bereich des Kunstsponsorings und der Corporate Identity, und im Falle des Kunst- und Kulturmanagement wird sie schließlich selbst Gegenstand unternehmerischen Handelns. Umso unerlässlich ist es für Ökonomen, über Kriterien, Funktionen und Leistungen im Bilde zu sein, die der Kunst bis heute zugesprochen werden und diese kritisch einordnen zu können. Anders nämlich als in früheren Epochen und anders als in nichteuropäischen Kulturen ist „Kunst“ in der europäischen Moderne aus allen traditionellen Zweckbindungen an Moral, Politik und Religion entlassen worden. Warum werden dann aber überhaupt Kunstwerke geschaffen? Wodurch unterscheidet Kunst sich von Nichtkunst? Was macht ihren Reiz aus? Und worin bestehen ihre möglichen kulturellen Funktionen? Ausgehend von Texten vom 18. bis zum 21. Jahrhundert will der Kurs einen Überblick über die wichtigsten Antworten geben, die die Moderne auf diese Frage gegeben hat.

Veranstaltungs-Struktur

Inhalt

1. Einführung
2. Unfreie Kunst: Antike, Mittelalter, Frühe Neuzeit
3. Freies Spiel: Die Autonomisierung der Kunst
4. Verzauberung der Welt: Romantik
5. Zeigen was ist: Realismus in der Kunst
6. Impressionismus: Wahrnehmung erkunden
7. Im Elfenbeinturm: Lebenskunst als Gegenwelt
8. Avantgarde: Die Kunst der Provokation
9. Eingedenken: Kunst als Gedächtnis
10. „Kulturindustrie“: Kunst oder Kommerz?
11. Einübung in Pluralität: Kunst in der Postmoderne
12. Kunst im 21. Jahrhundert: Abschlussdiskussion und Kunstführung durch die HSG

Veranstaltungs-Literatur

- „Kunst“, in: *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*, Mannheim u. a. 2001, S. 974.
- Wolfgang Ullrich: „Kunst/Künste/System der Künste“, in: *Ästhetische Grundbegriffe*, hg. v. K. Barck u. a., Bd. 6, Stuttgart/Weimar 2001, S. 571 – 616.
 - Codex Sangallensis 376, in: W. Wunderlich (Hrsg.): *St. Gallen. Geschichte einer literarischen Kultur. Kloster - Stadt - Kanton - Region*, Bd. 2, St. Gallen 1999, S. 153.
 - François Chauveau: „Jean-Baptiste Lully und Philippe Quinault: Alceste. Dekoration von Carlo Vigarani. Marmorhof in Versailles 1674“, in: Manfred Brauneck: *Die Welt als Bühne Geschichte des europäischen Theaters*, Bd. 2, Stuttgart/Weimar 1996, S. 202.
 - Willem van Haecht: „Die Sammlung des Cornelius van der Geest. 1628“, in: W. Busch/P. Schmoock (Hg.): *Kunst die Geschichte ihrer Funktionen*, Weinheim 1987, S.
 - Friedrich Schiller: *Über die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen* (1795), in: ders.: *Schillers Werke. Nationalausgabe*, hg. v. L. Blumenthal u. B. v. Wiese, Bd. 20, 1, Weimar 1962, S. 309 - 312, S. 332 - 336.
 - Friedrich Schlegel: *Gespräch über die Poesie* (1800), in: ders.: *Kritische Schriften und Fragmente*, hg. v. E. Behler u. H. Eichner, Bd. 2, Paderborn/München 1988, S. 186f.
 - Joseph von Eichendorff: „Wünschelrute“ (1838), in: ders.: *Werke in sechs Bänden*, hg. v. W. Frühwald u. a., Bd. 1, Frankfurt a. M. 1987, S. 328.
 - Clemens Brentano: „Sprich aus der Ferne“ (1800), in: ders.: *Sämtliche Werke und Briefe*, hg. v. A. Bohnenkamp u. a., Bd. 1, Stuttgart 2007, S. 46f.
 - Caspar David Friedrich: „Sonnenuntergang (nach 1830)“, in: *Ernstes Spiele. Der Geist der Romantik in der deutschen Kunst 1790 – 1990*, München 1995, S. 229.
 - Theodor Fontane: „Realismus“ (1853), in: G. Plumpe (Hrsg.): *Theorie des bürgerlichen Realismus*, Stuttgart 1985, S. 141 – 142, S. 145 – 148.
 - Adolf Menzel: *Das Eisenwalzwerk* (1875), in: <http://www.bilder-der-arbeit.de/Museum/Bilder/large/Menzel.jpg>
 - Émile Zola: *Germinal* (1885), Frankfurt a. M. 1983, S. 31 - 34, S. 46 - 53.
 - Ernst Mach: *Beiträge zur Analyse der Empfindungen* (1886), in: G. Wunberg (Hrsg.): *Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910*, Stuttgart 1981, S. 137 - 140.
 - Ernst Mach: *Die Analyse der Empfindungen und das Verhältnis des Physischen zum Psychischen* (1886), Jena, 5. vermehrte Aufl. 1906, S. 15.
 - Paul Cezanne: *Bilder eines Berges*, München 1990, S. 17, 31, 33, 39, 45, 47.
 - Joris-Karl Huysmans: *Gegen den Strich* (1884), Stuttgart 1992, S. 42 – 53.
 - Franz von Stuck: *Villa Stuck*, München (1906), in: Paul Greenhalgh (Hrsg.): *Art nouveau 1890 – 1914*, London 2000, S. 286.
 - Victor Horta: *Van Eetvelde Haus, Brüssel (1895 – 1897)*, in: Paul Greenhalgh (Hrsg.): *Art nouveau 1890 – 1914*, London 2000, S. 279.
 - Josef Hoffmann: *Palais Stoclet, Brüssel (1905 – 1911)*, in: Gottfried Fliedl: *Gustav Klimt 1862 – 1918. Die Welt in weiblicher Gestalt*, Köln 1994, S. 150.
 - Gustav Klimt: *Adele Bloch-Bauer I* (1907), in: Gottfried Fliedl: *Gustav Klimt 1862 – 1918. Die Welt in weiblicher Gestalt*, Köln 1994, S. 218.
 - Filippo Tommaso Marinetti: „Gründung und Manifest des Futurismus“ (1909), in: W. Asholt/W. Fähnders (Hg.): *Manifeste und Proklamationen der europäischen Avantgarde (1909 – 1938)*, Stuttgart/Weimar 1995, S. 3 – 7.
 - Hugo Ball: „Karawane“ (1917/1920), in: H. Korte: *Die Dadaisten*, Reinbek b. H. 1998, S. 54.
 - Marcel Janco: *Cabaret Voltaire* (1916), in: *Dada Zürich. Dichtungen, Bilder und Texte*, Zürich 1998, S. 133.
 - Kurt Schwitters: *Ohne Titel (Merzbild Rossfett)* (um 1920), in: S. Meyer-Büser/K. Orchard (Hg.): *Aller Anfang ist Merz – von Kurt Schwitters bis heute*, Ostfildern 2000, S. 52.
 - W. G. Sebald: *Luftkrieg und Literatur. Mit einem Essay zu Alfred Andersch*, München/Wien 1999, S. 11 – 13, S. 27 – 39.
 - Marcel Beyer: *Kaltenburg*, Frankfurt a. M. 2008, S. 22 – 34, S. 92 – 96.
 - Theodor W. Adorno/Max Horkheimer: *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente* (1947), in: Th. W. Adorno: *Gesammelte Schriften*, hg. v. R. Tiedemann, Bd. 3, Darmstadt 1998, S. 141 – 148, S. 156 – 158, S. 180f.
 - Leslie A. Fiedler: „Überquert die Grenze, schließt den Graben. Über die Postmoderne“ (1969), in: W. Welsch (Hrsg.): *Wege aus der Moderne. Schlüsseltexte der Postmoderne-Diskussion*, Weinheim 1988, S. 57 – 74.
 - Andy Warhol: *Die zwei Marylins* (1962), in: Klaus Honnef: *Andy Warhol 1928 – 1987. Kunst als Kommerz*, Köln 1989, S. 14.
 - <http://www.unisg.ch/hsgweb.nsf/wwwPubInhalteGer/Kunst+an+der+HSG?opendocument>

Veranstaltungs-Zusatzinformationen

Prüfungs-Informationen

Prüfungsform

Dezentral - schriftliche Hausarbeit (einzel) (100%)

Prüfungs-Hilfsmittel

keine Hilfsmittelregelung nötig

Für die Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittelregelung notwendig. Es gilt:

- Für Hausarbeiten, Kurse ohne Credits etc. gibt es keine spezifische Hilfsmittelregelung.
- Es gelten subsidiär die Ordnungen der Universität St. Gallen sowie die Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens (Quellen und Hilfen müssen immer ausgewiesen werden).
- Bei allen schriftlichen Arbeiten muss eine Eigenständigkeitserklärung angebracht werden.

Fragesprache: Deutsch

Prüfungs-Inhalt

Seminararbeit

Gewichtung: 2 Credits

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt verbindlich ist und vor anderen Informationen wie persönlichen Datenbanken der Dozenten/-innen, Angaben in den Vorlesungen etc. unbedingt den Vorrang hat.

1. Themenausgabe/-wahl

Am **Dienstag, 13. Oktober 2009**, werden Ihnen die Themen für die Seminararbeiten durch das Studierendensekretariat elektronisch mitgeteilt (über das Service-Portal).

2. Abgabe

Die Seminararbeit muss bis spätestens **10. Dezember 2009** persönlich im Studierenden-Sekretariat (Büro 09-U120, zu den offiziellen Öffnungszeiten) in zweifacher Ausführung ausgehändigt oder per A-Post (Poststempel: spätestens **10.12.09**, in der Schweiz aufgegeben an folgende Adresse: Universität St. Gallen, Studierenden-Sekretariat, Dufourstr. 50, 9000 St. Gallen) eingereicht werden. Der Nachweis über die ordnungsgemässe Einreichung obliegt den Studierenden, wobei bei persönlicher Abgabe im Studierendensekretariat eine Quittung abgegeben wird.

3. Gegenstand

Eigenständige schriftliche wissenschaftliche Abhandlung zu einem vorgegebenen Thema. Es werden 4 bis 6 Themen zur Verfügung gestellt.

4. Anforderungen und Bewertungskriterien

- Umgang mit dem Thema:
Sind die Problemstellung (Forschungsfrage, Forschungsfokus) und das (Forschungs-)Ziel klar definiert? Ist der Gedankengang konsequent auf die Bearbeitung der Problemstellung ausgerichtet? Ist die Gewichtung der einzelnen Abschnitte (Breite versus Tiefe) angemessen? Wird die Forschungsfrage beantwortet?
- Aufbau/Struktur der Arbeit:
Sind Einleitung, Hauptteil und Schluss zweckmässig gestaltet? Wird die Problemstellung zielführend und systematisch bearbeitet? Ist der Gedankengang nachvollziehbar („roter Faden“)? Ist die Argumentation durchgängig und auf die Erarbeitung von eigenständigen, gut begründeten Schlussfolgerungen ausgerichtet?
- Wissenschaftlichkeit der Arbeit:
Erfolgt eine kritische Auseinandersetzung (Analyse, Interpretation und Abwägung von Argumenten, Schlussfolgerungen) mit der zur Verfügung gestellten Literatur, dem Seminarstoff und – sofern erwartet – weiterer relevanter Literatur? Erfolgt eine eigenständige Reflexion? Korrekte und einheitliche Zitierweise nach MLA bzw. APA, sprachlicher Stil.
- Formale Qualität der Arbeit:
Übersichtliches, gut strukturiertes Layout, Rechtschreibung, korrekt dargestellte Verzeichnisse: Inhalt, Abbildungen, Literatur.

5. Umfang

Max. 22.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (inkl. Fussnoten, aber ohne Literaturverzeichnis. Dies entspricht ca. 7 Seiten bei 3.000 Zeichen pro Seite. Am Ende der Arbeit muss die effektive Zeichenzahl (inkl. Leerzeichen) der Arbeit angegeben werden.

6. Form

6.1 Format und Heftung

A4 Hochformat, Ablieferung als Ausdruck in zweifacher Ausführung. Die Seminararbeit ist gebunden abzugeben (links geheftet mit 3 bis 4 Bostitch-Klammern, keine reine Klebebindung, keine Spiralbindung). Beide Exemplare müssen mit dem Themendeckblatt versehen werden. Dieses ist das oberste Blatt Ihrer Arbeit, welche ohne Couvert, Mappe (oder sonstige Hülle) einzureichen ist.

6.2 Themendeckblatt

Beide Exemplare müssen mit dem Themendeckblatt versehen werden. Dieses ist das oberste Blatt der Arbeit,

das von dem bzw. der Studierenden unterzeichnet sein muss. Das gewählte und bearbeitete Thema muss auf den Deckblättern angekreuzt sein. Es darf nur ein Thema angekreuzt sein.

6.3 Layout

Entsprechend den in der Handlungskompetenz vermittelten Standards.

(Empfehlungen bei Metzger, Ch. (2001), Lern- und Arbeitsstrategien (4. Aufl.). Aarau: Sauerländer, S. 125 – 129)

6.4 Wissenschaftlicher Apparat

Dokumentieren (Zitate, Literaturverzeichnis) durchgängig und konsequent nach APA-Standard (Psychologie, Sozio-logie) bzw. nach MLA-Standard (Geschichte und Philosophie). In Rechtsphilosophie kann auch die juristische Zitierweise gewählt werden. Siehe dazu Metzger, Ch. (2001), Lern- und Arbeitsstrategien (4. Aufl.). Aarau: Sauerländer, S. 129 – 153). Quellenangaben sind in den Text zu integrieren, informierende und bibliografische Anmerkungen sind als Fussnoten anzubringen.

7. Abschliessende Hinweise

Beachten Sie bitte, dass

- in der Reflexionskompetenz im **Herbstsemester 2009** zwingend eine Seminararbeit abzuliefern ist;
- die Note 1 erteilt wird und somit 6 Minus-Kreditnotenpunkte angerechnet werden, falls keine Arbeit abgeliefert wird;
- die Seminararbeit nur in dem Kurs verfasst werden kann, für welchen Sie sich im Herbstsemester erfolgreich eingeschrieben hatten.
- Im Übrigen gelten die Hinweise, die auf den Themenblättern allenfalls zusätzlich gegeben werden.

Prüfungs-Literatur

Grundlage der schriftlichen Prüfungsleistung sind die im Kursskriptum bereitgestellten Materialien. Ergänzend dazu wird ein Semesterapparat mit weiterführender Literatur in der Bibliothek der HSG bereitgestellt.

Beachten Sie bitte:

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt verbindlich ist und vor anderen Informationen wie Studynet, persönlichen Datenbanken der Dozenten/-innen, Angaben in den Vorlesungen etc. den absoluten Vorrang hat.

Die Angaben im Merkblatt bleiben bis zum Biddingstart (11.08.09) unverbindlich. Die Prüfungsinformationen für dezentrale Prüfungen sind ab der 4. Semesterwoche (12.10.09) verbindlich. Die Angaben zu zentralen Prüfungen bleiben bis zum Start der Prüfungsanmeldung am 02.11.09 unverbindlich. Bitte schauen Sie sich das Merkblatt nach Biddingstart bzw. nach dem 12.10.09 (dezentrale Merkblätter) und nach dem 02.11.09 (zentrale Merkblätter) nochmals an.